



# Preetzer Fledermäusen auf der Spur



**Kennen lernen, Beobachten und  
Fördern der nächtlichen Flugkünstler  
direkt vor Ort**



## Vorwort

Fledermäuse empfinden wir wegen ihres geheimnisvollen Lebens im Verborgenen als faszinierende Lebewesen. Das Interesse an den fliegenden Säugern wird zunehmend auch von Preetzer Bürgerinnen und Bürgern geteilt, wie die BUND-Kreisgruppe Plön, die sich seit mehreren Jahren mit Fledermäusen im Stadtgebiet Preetz beschäftigt, mit Freude festgestellt hat. Es gibt immer mehr Nachfragen zur Lebensweise der von vielen zunächst als unheimlich angesehenen Tiere. Besonders positiv ist es, dass von etlichen Preetzer Hausbesitzern Rückmeldungen über Fledermausquartiere gekommen sind, und dass fast alle stolz auf ihre geheimen Untermieter sind und sie tolerieren.

Diese Broschüre soll zum einen Einblicke geben in die außergewöhnliche Lebensweise der in Preetz vorkommenden Fledermäuse, zum anderen aber auch dazu auffordern, die erworbenen Kenntnisse eigenständig auf einer Exkursion in geeignete Gebiete im Stadtbereich anzuwenden. Für Haus- und Gartenbesitzer werden darüber hinaus Tipps gegeben, wie man die vielerorts selten gewordenen, stark gefährdeten Fledermäuse durch Quartierschaffung oder naturnahe Gartengestaltung fördern kann.

Kirsten Marquardt

Diese Broschüre wurde gefördert durch Mittel von BINGO! Die Umweltlotterie



## Wissenswertes über Fledermäuse

## Inhalt

Einordnung im Tierreich .....	4
Besondere Anpassungen an die fliegende Lebensweise .....	5
Echolotsystem .....	5
Nahrung .....	5
Fortpflanzung .....	5
Winterschlaf .....	6
Lebensräume .....	6

## Fledermausarten in Preetz

Großer Abendsegler .....	6
Breitfügel-Fledermaus .....	7
Karte: Geeignete Gebiete für Fledermausbeobachtungen in Preetz .....	8-9
Zwergfledermaus .....	10
Mückenfledermaus .....	10
Rauhhaufledermaus .....	11
Wasserfledermaus .....	11

## Auf Fledermaus-Exkursion in Preetz

Die Ausrüstung .....	12
Die beste Jahreszeit .....	12
Die besten Wetterbedingungen .....	12
Die beste Tageszeit .....	13
Unterscheidungsmerkmale für die einzelnen Fledermausarten .....	13
Verhaltensregeln .....	14

## Förderung der fliegenden Säuger

Quartiere schaffen am Haus und im Garten .....	14
--	----

## Weitere Infos für Fledermaus-Fans

Bezugsquellen, Literatur, Adressen .....	16
--	----



## Wissenswertes über Fledermäuse

### Einordnung im Tierreich

Fledermäuse sind Säugetiere und weisen damit als typische Merkmale das Säugen der Jungen und ein Fell als Körperschutz auf. Zu den Fledertieren (Chiroptera) werden ca. 950 Arten gerechnet, sie sind nach den Nagetieren die artenreichste Säugetierordnung.

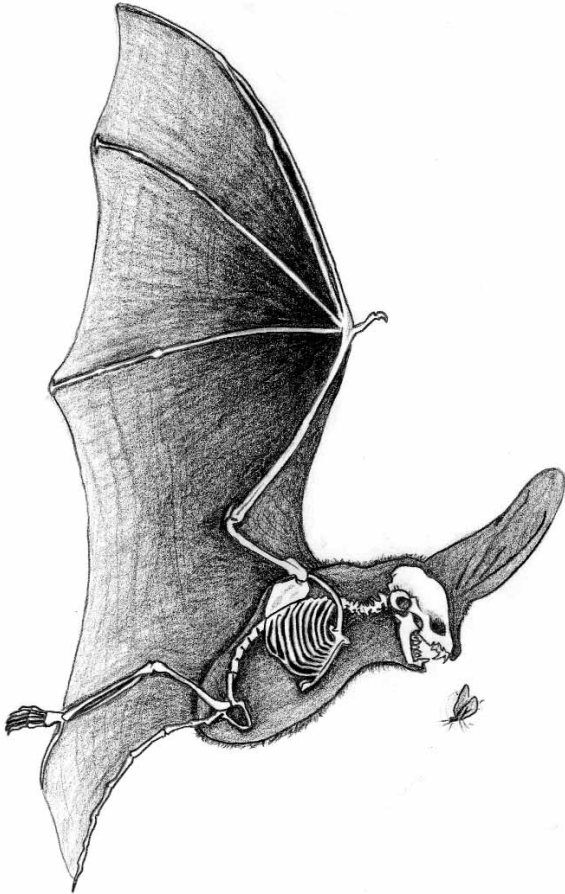
Die Fledertiere werden in zwei Gruppen eingeteilt, die Flughunde (Megachiroptera) und die Echten Fledermäuse (Microchiroptera).

Die Flughunde bilden mit ca. 175 Arten die kleinere Gruppe. Sie leben ausschließlich in den tropischen und subtropischen Gebieten der Alten Welt und ernähren sich von Früchten, Blüten und Nektar. Unter den Flughunden kommen die größten Fledertiere mit einer Flügelspannweite von bis zu 170 cm vor.

Die mit ca. 775 Arten sehr viel größere Gruppe der Fledertiere bilden die Echten Fledermäuse, zu denen auch alle 23 in Deutschland heimischen Arten gehören. Echte Fledermäuse sind in der Neuen und der Alten Welt verbreitet und ernähren sich hauptsächlich von Insekten. Es gibt allerdings auch Arten, die von der Jagd auf Fische, Amphibien und Kleinsäuger leben, oder die sich, wie die in Südamerika lebenden Vampirfledermäuse, von Vogel- oder Säugetierblut ernähren.

In der Grube Messel bei Darmstadt wurden ca. 50 Millionen Jahre alte Fledermausskelette gefunden. Bereits damals

unterschieden sich die Fledermäuse kaum von den heute lebenden Fledermäusen. Es wird angenommen, dass Fledermäuse sich aus baumbewohnenden, Insekten fressenden Säugern entwickelt haben.



*Skelett und Umriss einer fliegenden Fledermaus*



## Besondere Anpassungen an die fliegende Lebensweise

Das auffälligste Merkmal der Fledermäuse sind die für Säugetiere so ungewöhnlichen Flügel. Als Anpassung an den aktiven Flug haben sich die Vorderbeine extrem umgewandelt. Die Unterarme, die Mittelhand- und die Fingerknochen sind enorm verlängert, so dass die lederne Flughaut zwischen ihnen aufgespannt werden kann. Der Daumen hingegen ist kurz und besitzt als einziger Finger eine Kralle. Die Hinterbeine können zwar auch zum Laufen und Klettern benutzt werden, sie dienen aber hauptsächlich als Aufhängeorgane während der Ruhephasen der Fledermäuse. An allen Zehen sind kräftige, gebogene Krallen ausgebildet.

Am Kopf fallen die bei vielen Fledermausarten außergewöhnlich großen Ohren auf. Sie haben eine besondere Funktion bei der Echoortung, mit deren Hilfe sich Fledermäuse nachts bei völliger Dunkelheit orientieren können. Dazu stoßen sie während des Fluges fortwährend Ultraschall-Laute aus, die an Hindernissen reflektiert werden. Mit Hilfe der trichterförmigen Ohrmuscheln wird das Echo aufgefangen. Die Fledermäuse sind in der Lage, anhand der Laufzeit, der Intensität und des Klanges des Echos auf die Größe und Beschaffenheit des Hindernisses zu schließen. Auch Beutetiere werden auf diese Weise erkannt und gejagt.

## Echolotsystem



Alle bei uns heimischen Fledermäuse sind Insektenfresser. Kleine Arten wie die Zwergfledermäuse bevorzugen zarte Insekten wie z.B. Mücken und Köcherfliegen; größere Arten fressen auch robustere Insekten wie große Nachtfalter oder Käfer mit harten Chitinpanzern.

Das Gebiss der Fledermäuse ist kräftig und gut an das Zerkleinern von Insektenpanzern angepasst. Besonders auffällig sind die vergrößerten Eckzähne, die dem Festhalten der Beute dienen.

## Nahrung

Die Paarungszeit beginnt im August. Ungewöhnlich ist, dass die Befruchtung erst im darauf folgenden Frühjahr nach dem Winterschlaf statt findet, d.h. die Spermien überdauern monatelang innerhalb des weiblichen Geschlechtsstraktes.

Im Frühjahr finden sich die Weibchen zu so genannten „Wochenstuben“ zusammen und bringen innerhalb dieser Kolonien ihre Jungen zur Welt. Viele Arten gebären pro Jahr nur ein Junges. Der Nachwuchs wird ca. vier bis fünf Monate gesäugt und beginnt dann eigenständig Insekten zu jagen.

## Fortpflanzung



## Winterschlaf

Alle heimischen Fledermäuse überleben die nahrungsarme, kalte Winterzeit, indem sie bis zu sechs Monate lang Winterschlaf halten. Geeignete Winterquartiere sind dunkle, frostfreie Orte mit relativ hoher Luftfeuchtigkeit, z.B. Höhlen, Stollen oder Keller. Alle Stoffwechselvorgänge sind während des Winterschlafes extrem verlangsamt, die Körpertemperatur sinkt bis auf die Umgebungstemperatur herab.

Ein bekanntes großes Winterquartier sind die Segeberger Kalkhöhlen. Aber auch in der Umgebung von Preetz gibt es Winterquartiere für Fledermäuse, z.B. Bunker, die von Fledermaus-Experten dazu hergerichtet wurden.

## Lebensräume

Die Sommerlebensräume der Fledermäuse liegen oft weit entfernt von den Winterquartieren - der Große Abendsegler z.B. wandert bis zu 2.000 km! Einige Arten unserer heimischen Fledermäuse leben im Sommer bevorzugt im Wald, andere Arten wohnen gerne mit uns unter einem Dach.

### Waldfledermäuse:

Hierzu gehören z.B. Großer Abendsegler, Wasserfledermaus und Rauhhautfledermaus. Sie wohnen bevorzugt in Baumhöhlen, z.B. in verlassenen Spechthöhlen, durch Blitzeinschlag entstandenen Spalten oder hinter loser Rinde. Geeignete alte bzw. tote Bäume finden die Fledermäuse meist nur in naturnahen Wäldern vor.

### Hausfledermäuse:

Fledermausarten wie Breitflügel-Fledermaus, Zwerg- und Mückenfledermaus suchen sich ihre Quartiere bevorzugt im besiedelten Raum. Sie leben z.B. auf Dachböden, unter Dachpfannen, hinter Fensterläden oder hinter Fassadenbrettern.

*Breitflügel-Fledermaus*  
Körperlänge 7-8 cm



## Fledermausarten in Preetz

Die folgenden Fledermausarten konnten im Stadtgebiet von Preetz regelmäßig mit Hilfe von Detektoren nachgewiesen werden. Es ist allerdings durchaus möglich, dass weitere Arten vorkommen, die auch mit einem Detektor nur schwer zu entdecken sind, z.B. das Braune Langohr (*Plecotus auritus*).

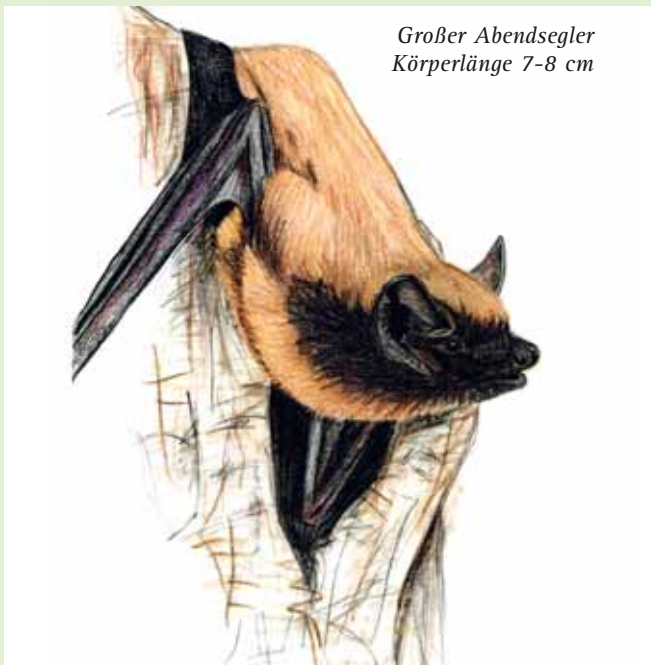
Der Große Abendsegler ist mit ca. 40 cm Flügelspannweite die größte bei uns vorkommende Fledermausart. Er ist eine typische Waldfledermaus, deren Sommerquartiere insbesondere in Baumhöhlen zu finden sind; auch im Wald aufgehängte Fledermauskästen werden gerne besiedelt.

Man sieht den Abendsegler bereits in der Abenddämmerung am freien Nachthimmel schwalbenähnlich umherfliegen. Nach einer ca. 1-1,5 Stunden dauernden Jagd auf Mücken, Köcherfliegen, Käfer und Nachtfalter kehren die Tiere zunächst in ihre Quartiere zurück, um dann oftmals vor Sonnenaufgang zu einem zweiten Jagdflug aufzubrechen.

Manche Abendseglerpopulationen unternehmen im Frühjahr sowie im Herbst Wanderflüge bis über 2000 km. Das größte bekannte Winterquartier der Abendsegler in Schleswig-Holstein befindet sich in der Levensauer Hochbrücke in Kiel (ca. 6000 Tiere).

Mit einer Flügelspannweite bis zu 38 cm gehören die Breitflügel-Fledermäuse zu den größten Fledermausarten unserer Region. Sie kommen vorwiegend im Flachland vor und bevorzugen menschliche Siedlungsräume mit Parks, Gärten und Wiesen. Als Sommerquartiere suchen sich Breitflügel-Fledermäuse Verstecke an menschlichen Behausungen, z.B. auf Dachstühlen oder hinter Holzfassaden. Den Winterschlaf verbringen sie in Höhlen, Stollen oder Kellern. Die Nahrung der Breitflügel-Fledermäuse besteht hauptsächlich aus größeren Käfern und Schmetterlingen.

## Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)



*Großer Abendsegler*  
Körperlänge 7-8 cm

## Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*)



# Geeignete Gebiete für Fledermausbeobachtungen in Preetz



1

Postsee und Uferbereiche  
A +B+M+W



2

Mühlenau-Park  
A+B+Z+M+R

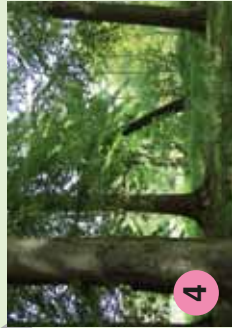


5

Schwentine am Harderpark  
M+W







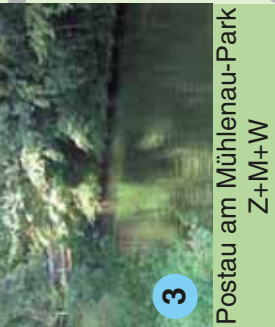
4

Harderpark  
A+B+Z+M+R



6

Kirchsee und Uferbereiche  
A+B+Z+W



3

Postau am Mühlenau-Park  
Z+M+W

A = Großer Abendsegler (25 KHz)  
 B = Breitflügelmaus (27KHz)  
 Z = Zwergfledermaus (45 KHz)  
 M = Mückenfledermaus (55 KHz)  
 R = Rauhhautfledermaus (39 KHz)  
 W = Wasserfledermaus (40-50 KHz)  
 Die auf der Karte genannten Fledermausarten in den einzelnen Gebieten sind Nachweise aus mehreren Jahren, d.h. es ist nicht unbedingt sicher, dass an einem bestimmten Tag alle aufgeführten Arten gleichzeitig vorhanden sind.



7

Lanker See und Uferbereiche  
A+B+Z+W

## Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)

Die Zwergfledermaus ist neben der Mückenfledermaus unsere kleinste Fledermausart. Die Flügelspannweite beträgt höchstens 24 cm. Nach ihrem mehrmonatigen Winterschlaf suchen die Tiere bevorzugt im menschlichen Siedlungsgebiet nach Quartieren für die Jungenaufzucht. Dabei zwängen sie sich oft in die kleinsten Spalten, z.B. hinter Fassaden, zwischen Dachbalken, unter Dachziegel oder hinter Fensterläden.

Während der Nacht fliegen die "Zwerge" zum Jagen zu Gewässerufern, Waldrändern oder Parkanlagen. Sie fangen dort Mücken, Köcherfliegen und kleine Nachtfalter.

Zwergfledermaus  
Körperlänge 3-5 cm



## Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)

Erst 1999 konnte durch Genanalysen festgestellt werden, dass Mückenfledermaus und Zwergfledermaus getrennte Arten sind. Morphologisch sehen sich die beiden Arten sehr ähnlich, es waren allerdings seit längerem zwei unterschiedliche "Ruftypen" aufgefallen, die man jetzt den beiden Geschwisterarten zuordnen kann (45 KHz: Zwergfledermaus; 55 KHz: Mückenfledermaus).

Über Ökologie und Verbreitung der Mückenfledermaus ist noch wenig bekannt. Sie scheint in ganz Europa vorzukommen, wobei vermutet wird, dass sie stärker an wasserreiche Biotope mit Seen oder Fließgewässern gebunden ist als die Zwergfledermaus.

Quartiere wurden bisher z.B. in Spalten an und in Gebäuden nachgewiesen, aber auch Fledermauskästen werden angenommen.

Wichtigste Beutetiere sind Zuckmücken und andere Mücken die sich in feuchtem Milieu entwickeln.



Von der Größe her sind Rauhhaufledermäuse mit Zwerg- und Mückenfledermäusen vergleichbar. Sie bewohnen verschiedenste Waldtypen sowie Parks mit großen Bäumen, seltener sind sie im menschlichen Siedlungsbereich zu finden.

Als Quartiere werden bevorzugt Spalten aufgesucht, z.B. Stammrisse, flache Fledermauskästen oder Spalten an Jagdkanzeln. Typische Winterquartiere sind neben Höhlen und Felsspalten auch Brennholzstapel. Rauhhaufledermäuse ernähren sich von kleinen Fluginsekten, insbesondere Zuckmücken. Sie legen z.T. sehr weite Wanderungen von über 1000 km zurück, so ziehen Tiere aus Nordost-Deutschland ab Mitte August in den Südwesten zum Überwintern.

## Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*)



*Rauhhaufledermaus*  
Körperlänge 4-5 cm

Diese mittelgroße Fledermausart besiedelt hauptsächlich Baumhöhlen in Wäldern mit altem Baumbestand, aber auch Baumspalten und Fledermauskästen werden gerne angenommen. Die Quartiere werden im Laufe des Sommers häufig gewechselt, was durch Wetterwechsel oder auch Parasitenbefall ausgelöst werden kann. Im Winter versammeln sich die Wasserfledermäuse in frostsicheren Höhlen, in Stollen oder Mauerspalten. Als Nahrung werden hauptsächlich kleine Insekten wie Mücken, Köcher- oder Eintagsfliegen erbeutet.

## Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)



*Wasserfledermaus*  
Körperlänge 4-5 cm



## Auf Fledermaus-Exkursion in Preetz

Fledermäuse leben zwar sehr heimlich, aber mit ein wenig Hintergrundwissen kann auch der Laie etwas mehr als nur vorbeihuschende Schatten entdecken.

Viele Preetzer Bürger berichten von Fledermäusen, die sie in warmen Sommernächten ums Haus herum fliegen sehen. Es handelt sich dabei meist um Zwerg- oder Mückenfledermäuse, die sich ihre Quartiere ja gerne unter unseren Dächern oder Fassadenbrettern suchen. Wer größere Individuenzahlen und auch mehrere Arten von Fledermäusen entdecken möchte, sollte sich in Gebiete mit Gewässern und angrenzenden Baumbeständen begeben, wovon Preetz ja einiges zu bieten hat. Hier sind die bevorzugten Jagdgebiete unserer Fledermause.

### Die Ausrüstung

Eine **Taschenlampe** ist unbedingt nötig, um sich bei Dunkelheit in den etwas abgelegeneren Gebieten zu orientieren.



Sehr nützlich ist ein **Fledermaus-Detektor**, d.h. ein Gerät, mit dem man die Ultraschalllaute der Fledermäuse für das menschliche Ohr hörbar machen kann. Mit einem Detektor wird eine Exkursion erst so richtig spannend, denn man kann mit seiner Hilfe die verschiedenen Fledermausarten unterscheiden. Jede Fledermausart ist bei einer spezifischen Frequenz, die man am Detektor einstellen kann, am besten und lautesten zu hören.

Im Anhang dieser Broschüre sind Bestelladressen für Detektoren aufgelistet. Die günstigsten sind ab ca. 70,- Euro zu erwerben. Es können aber auch Detektoren beim BUND-Umweltbüro in Preetz ausgeliehen werden.

### Die beste Jahreszeit

Fledermäuse sind ungefähr ab April, wenn sie aus ihren Winterquartieren zurückkehren, bis in den Herbst hinein bei uns zu beobachten. Im Mai und Juni herrschen oft ideale Wetterbedingungen für Fledermausbeobachtungen. Je mehr es allerdings auf die Sommersonnenwende Ende Juni zugeht, umso später zeigen sich die nächtlichen Flieger, und man kann oft erst ab 23 Uhr mit Fledermäusen rechnen.

### Die besten Wetterbedingungen

Da unsere Fledermäuse sich von Insekten ernähren, lohnt sich für sie ein Ausschwärmen aus ihren Quartieren nur bei Wetterbedingungen, bei denen auch Insekten umherfliegen. Das bedeutet, dass bei starkem Regen, starkem Wind und sehr kühlen Temperaturen kaum Fledermäuse beobachtet werden können.



Vor Einsetzen der Dämmerung zeigen sich die Fledermäuse in der Regel nicht. Es lohnt sich allerdings trotzdem, etwas vorher loszugehen, um z.B. das Unruhigwerden der Tiere in ihren Quartieren (Fledermauskästen, Baumhöhlen) zu erleben. Im Harderpark beispielsweise zetern die Abendsegler, auch für das menschliche Ohr hörbar, vor dem Ausschwärmern laut herum und zeigen sich sogar ab und zu am Ausflugsloch.

Während der Dämmerung erscheinen die ersten Fledermäuse, die man dann noch mit bloßem Auge gegen den Himmel erkennen kann. Mit zunehmender Dunkelheit kommen immer mehr Fledermausarten hinzu.

Wer sich eine Fledermausexkursion auf eigene Faust trotz der obigen Erläuterungen nicht zutraut, der kann an einer der mittlerweile in vielen Orten angebotenen Führungen teilnehmen. In Preetz bieten der BUND und der NABU Preetz/Probstei Führungen an, die Termine werden rechtzeitig in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

## Die beste Tageszeit



	Zeit des Ausfluges aus dem Quartier	Flugmerkmale	Ruffrequenz (Detektor), Klang des Rufes
Großer Abendsegler	bei Beginn der Dämmerung	fliegt schwalbenähnlich, hoch am freien Himmel, bei Dämmerung als Silhouette gut zu erkennen	25 kHz, wie Wassertropfen "plip-plop"
Breitflügel-Fledermaus	während der Dämmerung	große, plumpe Flugsilhouette, fliegt in mittlerer Höhe (6-10 m)	27 kHz, lautes Knattern ("Maschinengewehr")
Zwerg-Fledermaus	kurz nach Sonnenuntergang	Flug schnell und wendig, in geringer Höhe (3-5 m)	45 kHz, schnelles Knattern
Mücken-Fledermaus	kurz nach Sonnenuntergang	Flug schnell und wendig, in geringer Höhe (3-5 m)	55 kHz, schnelles Knattern
Rauhaut-Fledermaus	nach Sonnenuntergang	Flug schnell, aber nicht so wendig wie Zwergfledermaus, in mittlerer Höhe (4-15 m)	39 kHz, schnelles Knattern
Wasser-Fledermaus	sehr spät, erst bei völliger Dunkelheit	Jagdflug dicht über der Wasseroberfläche	zw. 40 und 50 kHz, leises, undeutliches, trockenes Knattern



## Verhaltensregel bei Fledermaus-Exkursionen

Um die Fledermäuse in ihren Quartieren nicht unnötig zu stören, sollte man mit der Taschenlampe nicht direkt auf das Einflugsloch eines Fledermauskastens oder einer Baumhöhle leuchten!

## Förderung der fliegenden Säuger

Fledermäuse sind in vielen Gegenden, in denen sie früher häufig vorkamen, selten geworden. Sie leiden zunehmend an Quartiermangel dadurch, dass es immer weniger alte Baumbestände mit natürlichen Höhlen gibt, und Hausbesitzer ihre Dachböden und Fassaden immer besser und konsequenter abdichten. Oftmals ist auch Nahrungsmangel durch reduzierte Insektenvorkommen ein Grund für den Rückgang der Fledermäuse.

Als Haus- oder Gartenbesitzer kann man aber einiges tun, um Fledermäuse zu fördern.

## Quartiere schaffen am Haus und im Garten

Am Haus gibt es viele Versteckmöglichkeiten für Fledermäuse. Sie suchen sich ihre Quartiere z.B. hinter Fensterläden, in Dach- und Mauerritzen, in Rollädenkästen und auf Dachböden. Oftmals merkt man als Hausbewohner gar nichts von den heimlichen Untermietern. Wenn man nicht alle Ritzen und Spalten am Haus abdichtet, kann das für Fledermäuse schon eine große Hilfe sein. Übrigens braucht man keine Angst davor zu haben, dass Fledermäuse Dämmmaterial oder Bausubstanz zerstören, sie nehmen nur vorhandene Ritzen und Hohlräume als Unterschlupf an.

Nicht ausgebaute Dachböden sind für Fledermäuse besonders attraktiv, denn dort bieten sich ideale Bedingungen für die Aufzucht ihrer Jungen, d.h. zur Gründung einer Wochenstube. Das Holz des Dachstuhles sollte nicht mit giftigen Holzschutzmitteln behandelt werden, da diese für Fledermäuse tödlich sein können. Weniger schädlich sind dagegen Salzlösungen auf Borax-Basis, sowie das Heißluftverfahren.

Eine Hilfe für Fledermäuse am Haus ist auch ein so genanntes "Fledermausbrett", das an der Außenwand aufgehängt wird (Bezugsquellen im Anhang). Es handelt sich um einen flachen Kasten aus unbehandeltem Holz, in den die Fledermäuse durch eine Öffnung im unteren Bereich hineinklettern können. Da der Kot nach unten herausfällt, braucht man die Kästen nicht zu reinigen. Ein



guter Platz für solch ein Fledermausbrett ist z.B. eine möglichst hohe Stelle an einer nach Süden oder Südosten zeigenden Giebelwand.

Wer einen großen Garten mit hohen Bäumen hat, kann hier Kästen (z.B. witterungsbeständige aus Holzbeton, Bezugsquellen im Anhang) aufhängen, die mit etwas Glück von waldbewohnenden Fledermausarten, wie z.B. dem Großen Abendsegler, besiedelt werden. Die Kästen sollten in etwa 4 m Höhe in Süd- bis Ostrichtung in die Bäume gehängt werden, wobei es wichtig ist, auf ungehinderte Anflugmöglichkeiten zu achten. Gegebenenfalls müssen ein paar Zweige entfernt werden.

Es gibt noch eine andere, indirektere Möglichkeit, Fledermäuse im eigenen Garten zu fördern. Indem man den Garten naturnah gestaltet und keine giftigen Spritzmittel einsetzt, wird einer Vielzahl von Insekten Nahrung und Unterschlupf geboten. Fledermäuse profitieren insbesondere davon, dass ihre Beute, nämlich nachtaktive Insekten, sich in Ihrem Garten wohl fühlen. Sie können eine Vielzahl von Pflanzen, die z.B. Nachtfaltern als Nahrungsquelle dienen, im Garten ansiedeln. Entweder können Sie diese Pflanzen ganz gezielt in einem "Fledermausbeet" zusammenpflanzen, oder aber auch einzeln irgendwo zwischen setzen.

Hier ein paar Beispiele für "Fledermauspflanzen":

Nachtviole (*Hesperis matronalis*), Nachtkerze (*Oenothera* sp.)  
Weiße und Rote Lichtnelke (*Melandrium* sp.), Echtes Seifenkraut (*Saponaria officinalis*), Waldgeißblatt (*Lonicera periclymenum*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*), Wildrose (*Rosa canina*), Stechapfel (*Datura stramonium*), Phlox paniculata (Staudenphlox), Hohe Fetthenne (*Sedum* sp.)



## Weitere Infos für Fledermaus-Fans

BUND-Natur-, Umwelt- und Abfallberatungsstelle  
Kirchenstr. 15, 24211 Preetz  
Tel./Fax: 04342 / 5960  
www.BUND-Umweltbuero-Preetz.de  
BUND-Umweltbuero-Preetz@gmx.de

Bei uns können Sie Fledermaushöhlen aus Holzbeton (Schwegler) und Fledermausbretter kaufen und Detektoren, Fledermaus-Rucksack, Unterrichtsmappen, Spiele, Dias und Filme ausleihen.

Wir bringen Kindern spielerisch die Natur näher! Wir haben eine Kindergruppe, bitten Aktionen an Schulen und Kindergärten an, machen Umweltrallyes und vieles mehr. Fragen Sie uns!

### Bezugsquellen:

Schwegler Naturschutzprodukte,  
Heinkelstr. 35, 73614 Schorndorf  
Tel.: 07181 / 97745  
www.schwegler-natur.de  
(Fledermaushöhlen aus Holzbeton, Flachkästen, Einbausteine, Fledermausdetektoren)

### Literatur:

Richarz, K. (2004):  
Fledermäuse: beobachten, erkennen und schützen, Kosmos-Verlag, Stuttgart,  
ISBN 3-440-09691-2 , 9,95 Euro

### Adressen:

Landesstelle für Fledermausschutz und -forschung  
Oberbergstraße 29, 23795 Bad Segeberg, Tel.: 04551 / 963999,  
www.Fledermausschutz-sh.de, www.fledermausfreundliches-haus.de



AG Fledermausschutz des NABU Preetz/Probstei  
Kurt Hamer, Albrechtskoppel 19a, 24211 Preetz,  
Tel./Fax: 04342 / 86375

### Impressum

BUND Kreisgruppe Plön, Kirchenstr.15, 24211 Preetz  
Tel. / Fax: 04342 / 5960  
Text: Kirsten Marquardt  
Gestaltung und Druck: Druckerei Gebr. Peters GmbH  
Fotos:  
Fledermausfotos:  
mit freundlicher Genehmigung [www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch)  
alle anderen Fotos: Kirsten Marquardt  
Zeichnungen: Anne Kieß